

KÜNSTLERPORTRAIT Gisela Sprau-Korinth



Foto: Michael Korinth

Zu meiner Person:

Drei Aspekte, die dich definieren:

Also, das ist hier eher eine kleine Auswahl:

- Interessenvielfalt
- Bewegungsdrang (insbesondere in der Natur)
- Immer zu wenig Zeit zur Umsetzung meiner Pläne

Ich arbeite gerade an.... Mich beschäftigt das Thema ...

Ich bereite gerade unsere nächste Ausstellung Ende Januar 2020 in der Richterakademie in Wustrau vor. Dort stelle ich zusammen mit meinem Mann aus, er Fotografien und ich meine Gemälde und Collagen. Leider habe ich immer weniger Muße zum Malen. Dazu muss ich mich mindestens ein oder zwei Tage völlig zurückziehen können. Das gelang mir in letzter Zeit kaum noch, auch weil ich kurz hintereinander mehrere Ausstellungen hatte. Aber ich habe gute Vorsätze für das nächste Jahr.

Mich beschäftigt deshalb derzeit sehr, wie ich die Balance schaffe zwischen produktiver Rückgezogenheit und Öffentlichkeit, nicht nur in Bezug auf meine Kunst. Das beinhaltet auch solche Fragen wie: Will ich eine Website haben, vernetze ich mich mit anderen Künstlern, in welchen Abständen und in welchem Umfang möchte ich meine Werke ausstellen? Ich finde es auch erschreckend, in welchem Maße die so genannten neuen Medien die Gesellschaft verändern und den Menschen die Ruhe und Konzentration rauben, obwohl ich auch die Vorteile sehe.

Ich genieße es, nicht immer erreichbar zu sein, weil ich merke, dass zu viel Zerstreung meine innere Balance und Kreativität negativ beeinträchtigt, obwohl ich auch Geselligkeit schätze.



Himmelserscheinung

Gibt es ein Buch, ein Lied, ein Gedicht, ein Bild, das dich geprägt haben ?

Es fällt mir schwer, **ein** Buch, Lied, Gedicht oder Bild zu benennen, das mich geprägt hat. Da gibt es sicher vieles.

In jungen Jahren war ich von Hermann Hesses berühmtem Gedicht „Stufen“ beeindruckt und hätte damals nicht gedacht, dass mir die Jahre jenseits der 60 noch so viel „Neuanfangszauber“ bieten.

Mein Mann und ich haben erst 2018 geheiratet, obwohl wir schon eine gefühlte Ewigkeit (über 38 Jahre) zusammen sind. Auf dem Standesamt sollten wir angeben, welches Lied wir uns für die Trauerzeremonie wünschen und da waren wir uns schnell einig, dass es „Gracias a la vida“, gesungen von Joan Baez, sein sollte.

Gedichte und Lieder können nicht nur prägend sein, sondern auch im Rückblick eine besondere Bedeutung für das eigene Leben bekommen.

Zu meiner Kunst:

Wann und wie hast du die Kunst für dich entdeckt ?

Wie die meisten Kinder und Jugendlichen habe ich schon in jungen Jahren gerne gemalt. Da ich in meiner Jugend in einem Orchester und einem Quintett Akkordeon spielte, zwei Mal in der Woche aktiv in einem Sportverein trainierte, mich viel um meine jüngeren Brüder kümmern musste und außerdem eine „Leseratte“ war, kam dieses Hobby irgendwann zu kurz. Als ich mit dem Lehrerstudium begann, trug ich mich mit dem Gedanken, neben dem Fach Deutsch auch Kunst zu studieren. Aber da ich in der Realschule einen völlig unqualifizierten und im Wirtschaftsgymnasium gar keinen Kunstunterricht hatte konnte ich meine Fähigkeiten in diesem Bereich nicht gut einschätzen und wählte neben Deutsch die Fächer Soziologie und Politik.

Aber ich ging eigentlich mein ganzes Leben „schwanger“ mit dem Gedanken, dass ich, wenn ich mal im Ruhestand bin, malen werde.

Während meiner letzten Berufsjahre als Lehrerin sollte ich noch ein weiteres Fach in meiner Klasse unterrichten, da eine Referendarin meinen Deutschunterricht übernommen hatte. So kam es, dass ich Kunst unterrichtete und im Rahmen meiner Unterrichtsvorbereitungen wieder mit dem Malen anfang.

Ich merkte schnell, dass ich mich dabei gut entspannen konnte und wurde auch ein bisschen süchtig nach dem „Flow“.

Meine Freunde meinten, dass ich Talent habe, aber am meisten Anerkennung bekam ich von meinen Schüler/innen, die mich gleich zu Anfang für eine richtige Künstlerin hielten. Es macht mir auch Spaß, das Fach zu unterrichten, nur mit der Notengebung tat ich mich in diesem Fach besonders schwer.

Leider verschlechterte sich Ende 2014 /Anfang 2015 meine Sehfähigkeit auf dem linken Auge dramatisch und ich litt unter Schwindel und Kopfschmerzen. Ich wurde zwei Mal am linken Auge operiert und ein MRT ergab, dass außerdem ein gutartiger Tumor in meinem Kopf entfernt werden musste. Unter solchen Belastungen konnte ich natürlich nicht arbeiten (und auch nicht gut malen) und wurde Anfang 2017 pensioniert.

Nach und nach verbesserten sich mein Befinden und meine Sehfähigkeit und ich malte wieder öfter. Mein Mann spornte mich an und organisierte meine ersten Ausstellungen. Positive Rückmeldungen bestärkten mich darin, diesen Weg weiterzugehen und der innere Drang zum Malen ist geblieben.

Welchen Stellenwert hat Kunst in deinem Leben?

Kunst hat inzwischen einen sehr großen Stellenwert in meinem Leben, bereichert es und ist aus ihm nicht mehr wegzudenken. Allerdings merke ich – vor allem in diesem Jahr, dass ich aufpassen muss, dass mich nicht zu vieles vom Malen abhält.

Ich habe nach 40-jähriger Pause wieder angefangen Akkordeon zu spielen, Klavier spiele ich eher selten und Sport gehört auch zu meinem Alltag, um mich wohlzufühlen. Wir besuchen öfter als früher kulturelle Veranstaltungen (Ausstellungen, Konzerte, Lesungen etc.). Das ist einerseits sehr schön, andererseits werde ich aber unzufrieden, wenn ich keine Zeit für Rückgezogenheit mehr finde, denn das ist für mich eine Voraussetzung, um malen zu können. Ich habe auch mal eine Woche in der Akademie für Malerei einen Kurs besucht, aber gemerkt, dass ich zu abgelenkt bin, wenn beim Malen Menschen um mich herum sind.



Foto: Michael Korinth

Beginnst du deine Arbeiten mit einer Idee? Oder entsteht die Idee im Prozess?

Wenn ich eine Ausstellung besucht habe, fühle ich mich meist so inspiriert, dass ich am liebsten zu Hause gleich mit dem Malen anfangen würde. Manchmal habe ich am Anfang des Malprozesses eine Idee, aber es kann passieren, dass etwas ganz anderes am Ende entsteht. Nach einem spontanen Beginn erkenne ich manchmal etwas im Bild, das ich versuche konkreter herauszuarbeiten. Vor allem abstrakte Bilder male ich oft sehr intuitiv. Wenn ich an einem Punkt angelangt bin, an dem ich nicht weiß, wie es weitergehen soll, lasse ich das Bild stehen und betrachte es immer wieder, bis ich einen Einfall habe. Landschaften male ich eher ab, aber auch da kommt oft noch ein bisschen Fantasie hinzu und ich habe ein Faible für Fantasielandschaften, die oft auch Seelenlandschaften sind. Insgesamt experimentiere ich gern und probiere Neues aus (neue Materialien, neue Techniken). Wichtig sind für mich vor allem die Farben bzw. der Farbklang.



Meereswellen

Möchtest du deine Kunst interpretieren? Worum geht es in deiner Kunst?

Ich verfolge mit meinen Bildern keine Absicht, die ich programmatisch zusammenfassen könnte, sondern werde in erster Linie von äußeren Eindrücken sowie von einem inneren

Drang geleitet. Eine gewisse Deutungsoffenheit finde ich auch immer sehr spannend. Bilder dürfen durchaus ihre Geheimnisse haben und es soll nicht alles auf den ersten Blick zu erfassen sein. Ich bin auch immer wieder verwundert, was Betrachter in meinen Bildern erkennen. Eigentlich möchte ich meinen Bildern keine Titel geben, weil damit die Interpretation teilweise vorgegeben wird. Aber es ist für mich einfacher, den Überblick zu behalten, wenn die Bilder einen Titel haben.



Gedankengebäude mit Baum der Erkenntnis

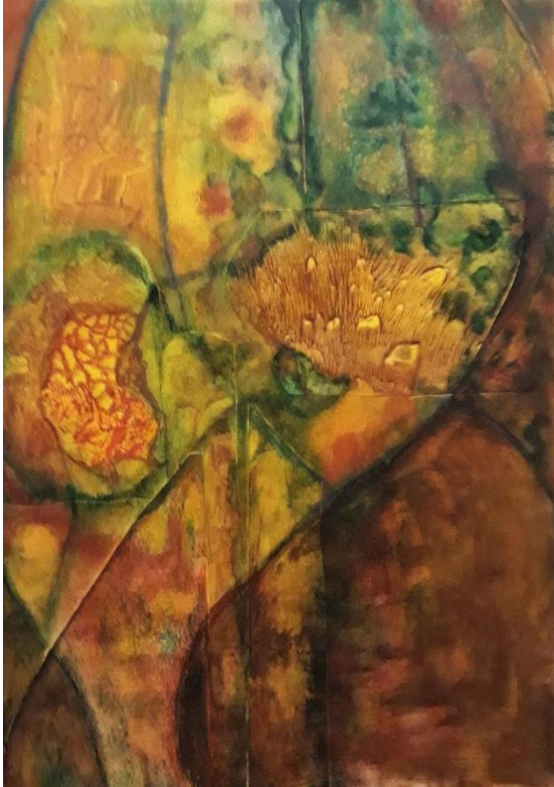
Warum bist du Mitglied im K.R.S.?

Als mein Mann und ich uns vor mehr als zwei Jahren die Ausstellung von Peter Hahn in der Ingeborg Drewitz –Bibliothek ansahen, kamen wir mit Stephani Bahlecke ins Gespräch, die uns Informationen über den Verein gab. Verschiedene Male besuchten wir auch Veranstaltungen bei PRIMOBUCH und dabei plante ich mit Frau Moser eine Ausstellung im November 2019. Ich zögerte zunächst, dem Verein beizutreten, da ich nicht in Steglitz wohne, ich auch nicht so recht wusste, in welchem Maße ich mit meiner Kunst an die Öffentlichkeit gehen wollte. Anfang 2019 beschloss ich, doch in den Verein einzutreten, dem viele interessante Persönlichkeiten mit unterschiedlicher künstlerischer Ausrichtung angehören. Ich strebe einen gewissen künstlerischen Austausch an, aber ich sehe mich aus schon genannten Gründen nicht in der Lage, die vielen Termine und Angebote alle wahrzunehmen.

Mit welchem Schwerpunkt engagierst du dich im K.R.S.?

In erster Linie engagiere ich mich als Malerin, obwohl ich auch musiziere. Ich war in meinem ersten Jahr mehrmals bei den monatlichen Stammtischtreffen, habe für die Mauerteilauktion ein Mauerteil künstlerisch gestaltet, einen Beitrag für das Jubiläumsbuch geschrieben und

mich an der Mitgliederausstellung beteiligt. Im November /Dezember stellte ich (inzwischen als Vereinsmitglied) bei PRIMOBUCH aus. Darüber hinaus besuchte ich auch einige Vernissagen von Vereinsmitgliedern. Leider habe ich kein Atelier, das unterscheidet mich von den meisten Vereinsmitgliedern und schränkt auch meine künstlerische Entfaltung etwas ein.



Mit allen Sinnen